

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Norwegen		
Gasthochschule	University of Bergen		
Aufenthalt	von:	08/15	bis: 12/15

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Meine Entscheidung mich für ein Auslandssemester in Bergen zu bewerben, war zuerst ziemlich pragmatisch. Ich war zuvor noch nie in Skandinavien, hatte jedoch stets Gutes vom europäischen Norden gehört, erst Recht in meinem Politikwissenschaft Studium kam dies zum Ausdruck. Daher war es mein Ziel Land und Leute kennenzulernen, neue kulturelle Einflüsse zu bekommen und die Naturschönheiten zu sehen. Ich sollte nicht enttäuscht werden.

Die ersten Tage

Die Ankunft in Bergen war unproblematisch, da der Flughafen *Flelland* im Vergleich zu meinem Abflughafen Frankfurt sehr klein geraten ist. Alle 10-15 Minuten fährt ein Shuttlebus in die Innenstadt, Tickets kann man vorher online kaufen oder vor Ort beim Fahrer. Ab April 2016 soll es jedoch eine Strecke vom Flughafen bis in die Innenstadt mit der örtlichen bybanen geben. Das macht es für Studenten, die im größten Wohnheim Bergens, *Fantoft*, leben durchaus einfacher.

Da ich eine der vielen primär ausländischen Studenten war, die ein Zimmer in jenem Wohnheim zuvor bekam, galt es zuerst den Schlüssel abzuholen. Das Studentcenter liegt direkt im Zentrum, zwischen sämtlichen Fakultäten und Universitätsgebäuden. Es ist ein moderner Neubau mit einer Mensa, Sporthalle, Trainingscenter, Buchhandlung und vielem mehr vereint an einem Platz. Nachdem ich mir vor Ort die Schlüssel für mein Wohnheimzimmer von sehr freundlichen Mitarbeitern abholte, ging es mit der bybanen zum eigentlichen Wohnheim.

Der erste Anblick erschreckt, da es sich beim Wohnheim um graue Plattenbauten handelt, die weit in die Luft ragen. Mir wurde ein Bachelorappartement zugeteilt, was bedeutet, dass ich meine eigene Küche hatte. Es gibt verschiedene Arten von Unterkünften in Fantoft, sie unterscheiden sich darin, ob man die Küche oder das Badezimmer mit jemandem teilen muss. Ich hatte ein 15 qm² großes Zimmer mit einem Single Bett, Schreibtisch, Stuhl, offenem Kleiderschrank, Badezimmer und einer kleinen Küche. Die Küche war nicht ausgestattet, weswegen sich ein Besuch zu Ikea auf jeden Fall lohnt (kostenloser Shuttlebus von der Busstation).

Zwei Tage nachdem ich landete ging auch schon die Einführungswoche los. In Bergen gibt es, anders als in Chemnitz, verschiedene Einführungsveranstaltungen. Die ersten 3-4 Tage waren hauptsächlich organisatorischer Art, mit vielen Tipps und Erinnerungen für ausländische Studenten. Beispielsweise muss man sich bei der örtlichen Polizeistation als EU-Bürger anmelden. Diese Veranstaltungen waren sehr hilfreich und sind auf jeden Fall empfehlenswert. Die Mitarbeiter der Universität helfen außerdem bei der Einschreibung in die zu belegenden Veranstaltungen. Neben der Kurse Scandinavian Politics and Government und American Government and Politics, entschied ich mich zudem für die Teilnahme an einem Norwegisch für Anfänger Sprachkurs. Dazu jedoch später mehr.

Die nachfolgende Woche wurde dann die *Mentorweek* genannt. Norwegische Erstsemesterstudenten und ausländische Studenten wurden in Gruppen aufgeteilt und von freiwilligen Mentoren geführt. Neben vielen Feiern, in so etwas wie einer Kneipenwoche, gab es auch gemeinsame Kinoabende oder Wettbewerbe gegen andere Mentorgruppen. Das war eine ideale Möglichkeiten um norwegische Studenten kennenzulernen und um Kontakte zu knüpfen. Eine andere Möglichkeit ist das Engagieren in sozialen Gruppen und Netzwerken. An einem Tag der Einführungswoche gehen alle Studenten in die Sporthalle des Studentcenters, da sich dort sämtliche Vereine und Gruppen in Bergen präsentieren. Von Sportvereinen, Chören, Wander- oder Musikgruppen bis hin zu politisch aktiven Netzwerken ist dort alles vertreten. Da in Norwegen jeder Englisch spricht, gibt es keine Sprachbarrieren, die einen aufhalten könnten.

Die Kurse

Da man im ERASMUS-Programm die Kurse schon sehr früh wählen muss, sprach ich mich damals mit einer Kommilitonin ab, die zuvor in Bergen studierte. Ihr Rat war nicht zu viele Kurse zu wählen, da sich der Arbeitsaufwand von dem in Deutschland unterschied. Sie hatte Recht. In der ersten Veranstaltung meiner Kurse wird man mit Literaturquellen und Fristen überschüttet. Schon früh bekommt man den Eindruck, dass man viel Zeit in der Bibliothek verbringen muss. Norweger bekommen Büchergeld vom Staat, weshalb sie alle Bücher direkt in der Buchhandlung kaufen. Das ist ein Vorteil für ausländischen Studenten, da wir somit die wenigen Exemplare der Universitätsbibliothek nutzen konnten. Meine Professoren bestanden auf ihre empfohlene Literatur, die jedoch im Geschäft circa 120 € (für 3 Bücher) kostete. Ich empfehle auf jeden Fall die sehr gut ausgestattete Bibliothek. Spart das Geld!

Ich persönlich musste während des Semesters keine Essays oder dergleichen schreiben, einige meiner Freunde jedoch schon. Doch trotz des höheren Arbeitsaufwandes, sind die Vorlesungen sehr informativ und interessant. Besonders meine American Politics and Government Vorlesungen war es stets wert sehr früh aufzustehen.

Desweiteren, war der norwegisch Sprachkurs sehr zeitaufwendig. Zweimal die Woche, jeweils drei Stunden lernten wir in einer Gruppe von circa 20 Leuten die norwegische Sprache. Mit Deutsch als Muttersprache hat man definitiv Vorteile, da die beiden Sprachen sich sehr ähneln. Wer jedoch seinen Fokus auf das Hauptstudium richten möchte, sollte den Sprachkurs nicht machen.

Das Leben in Bergen

Lebenserhaltungskosten in Bergen sind sehr hoch für Ausländer. Auch wenn es Discountsupermärkte wie REMA 1000 oder KIWI gibt, liegen die Lebensmittelkosten weit über dem europäischen Durchschnitt. Dies ist erst Recht beim Alkohol zu sehen. Bier gibt es in allen Supermärkten zu kaufen, jedoch nur bis 20 Uhr unter der Woche und bis 18 Uhr am Samstag. Norweger sind sehr streng wenn es um Alkohol geht. Auf der Straße darf dieser nicht konsumiert werden, Spirituosen gibt es in staatlichen Geschäften und in Bars und Clubs gelten strikte Regeln.

Jedoch hat Bergen weitaus mehr zu bieten als Bars und Clubs. Bergen wird häufig als das Tor zu den Fjorden bezeichnet, da die süd-westliche Lage ideal für Fjordreisen ist. Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit mit dem Schiff von Bergen nach Dänemark zu fahren, oder Fjordtouren ab Bergen zu buchen. Die Touristeninformation am Fischmarkt bietet zahlreiche Trips und Fahrten an. Meine persönliche Erfahrung zeigte jedoch, dass eine selbst organisierte Reise nicht nur billiger, sondern auch individueller ist. Auch eine Reise nach Oslo mit dem Zug ist zu empfehlen, da die Zugstrecke als eine der schönsten in Europa gilt. Züge ab Bergen fahren täglich und kosten bei früher Buchung nur 240 NOK (ca. 26 €).

Bergens Lage am Wasser lädt im Sommer zum Schwimmen, Kanu fahren oder zum Segeln ein, während Bergens sieben Berge immer für einen Wanderausflug gut sind. Wanderschuhe und wind-und regenfeste Kleidung ist in Bergen ein Muss.

Fazit

Zusammengefasst kann ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war nach Bergen zu gehen. Ich habe viel über Norwegen und seine Einwohner gelernt, viele Erfahrungen gesammelt und tolle Erlebnisse gehabt. Ich empfehle jedem ERASMUS-Studenten so viel wie möglich aus einem Auslandssemester mitzunehmen, da es eventuell eine einmalige Möglichkeit sein kann.